



Präsentierten sich beim siebten Auftritt in Gütersloh mit einem vorwiegend sakralen Programm: Das Vokal-Ensemble aus St. Petersburg mit Victor Smirnov (v. l.), Egor Nikolaev, Innokentzi Jaroslavski, Artem Kamalitinow, Sergej Pleshak sowie Alexej Busakin sang Vertonungen des Psalms 103 (Lobe den Herrn, meine Seele) und des Psalms 54 (Hilferufe eines Bedrohten).

FOTO: ROMAN S. KLIMASCHESKI

## Der Seele freien Lauf gelassen

Vokal-Ensemble Anima begeistert in der Liebfrauenkirche

VON ROMAN S. KLIMASCHESKI

■ Gütersloh. Wo sie auftreten, wird der Name zum Programm. Denn wenn sie singen, tun sie das aus ganzer Seele. Seit 20 Jahren hat sich das Vokal-Ensemble Anima den liturgischen ebenso wie den folkloristischen Gesängen ihrer russischen Heimat verschrieben. Am Sonntagabend war das Sextett aus St. Petersburg auf Einladung des Forums Russische Kultur zu Gast in der Liebfrauenkirche.

Es war fast so etwas wie eine kleine Messe, die Dirigent und Sänger Victor Smirnov (Tenor), Egor Nikolaev (Counter-Tenor), Innokentzi Jaroslavski (Tenor), Neuzugang Artem Kamalitinow (Bass), Sergej Pleshak (Bass) und Alexej Busakin (Bariton) da im Kirchenrund zelebrierten. Nicht nur, weil sie Vertonungen des Psalms 103 (Lobe den Herrn, meine Seele) und des Psalms 54 (Hilferufe eines Bedrohten) vortrugen. Auch das „Vater unser“, von keinem Geringeren als Peter Tschaikowsky in musikalische Form gegossen

und ein „Agnus Dei“ (Hector Bisso) standen im ersten, dem sakral ausgerichteten Teil des Konzerts, auf dem Programm.

Einen kleinen Schwerpunkt hatten die sechs Vokalistinnen dabei auf die Werke von Sergej Rachmaninow (1873–1943) gelegt. Denn von ihm intonierten sie mit „Heiliger Gott“ und dem „Marienlied“ an diesem Abend gleich zwei Stücke. Chorleiter Victor Smirnov führte in seinen Moderationen in jedes Werk ein.

Andächtig und ehrfürchtig gestaltete sich der Vortrag der Vokalistinnen. Mal mit bewussten, tiefen Tönen, mit viel aufrechterhaltener Spannung und mit Dis-

sonanzen, etwa beim „Rastignire“ des rumänischen Komponisten Teodor Zgureanu. Dass darin von Jesus erzählt wird, der bereits am Kreuz hängt – die Zuhörer erlebten es bis ins Mark mit. Um dann wieder von strahlender Polyphonie und anschwellender Dynamik umspielt zu werden.

Etwa bei den sich anschließenden „Drei geistlichen Chören“ von Georgy Sviridov (1915–1998). Mit technischer Perfektion und klanglicher Brillanz beschenkte das Vokal-Ensemble seine Zuhörer dabei, orientierte sich in der Darbietung stets an den Ideen der Komponisten. Die wunderbare Akustik der

Liebfrauenkirche – sie trug die Stimmen darüber hinaus zusätzlich weit.

Nach der Pause widmeten sich die sechs ehemaligen Absolventen des St. Petersburger Rimsky-Korsakov-Konservatoriums der Folklore. Hier ließen sie mit ihren Stimmen Wasser plätschern, hauchten das Licht einer Kerze zwar vorsichtig an, aber nicht aus. Voller Poesie und mit aller ergreifenden Süße präsentierten sie das Liebeslied aus der Ukraine, „Guten Abend, Mädchen“.

Mit viel Applaus und stehenden Ovationen wurde das inzwischen siebte Gastspiel von Anima in Gütersloh belohnt. Es war die vorletzte Station ihrer aktuellen Deutschland-Tournee, die die Sänger unter anderem nach Darmstadt, Bremen und Meldorf geführt hatte. Von ihrem Gütersloher Publikum verabschiedeten sich die Sänger mit launigen Variationen international bekannter Songs. Mit einem von Rassel und Cha-cha-chas geprägten „O Sole Mio“. Und dem Beatles-Hit „When I'm 64“. Diese Ohrwürmer tragen Anima eben auch in ihrer Seele.

## Gasteltern gesucht

■ Wenn am 19. September die Stipendiaten der Spivakov-Stiftung im Gütersloher Theater zu Gast sein werden, können sich Besucher des Konzerts auf einen weiteren musikalischen Hochgenuss freuen. Für die Jugendlichen aus Moskau sucht das Forum Russische Kultur allerdings

noch Gastfamilien. Wer sich vorstellen kann, die jungen Talente vom 16. bis 20. September bei sich aufzunehmen, kann sich an Franz Kiesel (Tel. 59577) wenden.

Karten für das Konzert, das um 19.30 Uhr beginnt, gibt es ab sofort an den bekannten Vorverkaufsstellen.